

Hallische Zeitung

norm. im G. Schweissche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige: Coblenz für die fünfgepaltenen...

Beginn: Preis für Halle u. Umgebungen...

Nummer 240.

Halle, Dienstag 14. Oktober 1890.

182. Jahrgang.

Halle, den 13. Oktober.

Deutsche Butter.

In denjenigen Erzeugnissen Deutschlands, deren Absatz nach dem Auslande in vergangenen Jahre eine lebhafte...

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Kiel trägt zur Erklärung dieses Vorganges mit folgenden Worten bei: 'Wie bereits in früheren Jahresberichten bemerkt, begegnet die 'Krieger Butter' an den englischen Märkten nicht mehr der guten Abnahme, wie in den früheren Jahren.'

Es ist nun auch die letztere Erscheinung als eine erfreuliche zu bezeichnen, so ist dennoch zu bedauern, daß der alte Butter-Export aus Deutschland und speziell aus Schleswig-Holstein demjenigen Dänemarks und Frankreichs nicht weichen muß; namentlich ist es das letztere Land, welches sich zu unserem Schaden neuerdings mit immer...

größeren Erfolge in den britischen Butterimport eingebürgert hat, während Dänemarks Butterabfuhr nach dem Vereinigten Königreiche stets noch an ungeschicklicher war.

Uebrigens bemerkt der Kieler Handelskammerbericht, daß das Jahr 1889 für die Butterproduktion besser als das vorhergehende gewesen sei. Dieses sei begünstigt gewesen durch das frühe, ansehnliche fruchtbare Wetter, durch eine reiche Getreide- und Kleie-Ernte und vor Allem durch die höheren Preise, welche sich für Winterbutter im ca. 15-18 % und für Großbutter um ca. 8 % besser gestellt hätten als im Vorjahre.

Von Interesse dürfte endlich noch die Durchschnitts-Notierungen der Butter während der einzelnen Monate des Jahres 1889 in Kiel sein, welche sich nach dem Handelskammerbericht wie folgt verhalten. Die Preise der Butter stellten sich durchschnittlich für 50 kg im Januar auf 194 M. im Juli auf 104 M. Februar 121 M. August 106 M. März 115 M. September 106 M. April 93 M. Oktober 111 M. Mai 100 M. November 112 M. Juni 94 M. Dezember 111 M.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Sonntag Nachmittag auf dem festlich geschmückten Bahnhöfe in Gerswalde ein, um sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Hubertusstock zu begeben.

Seit mehreren Wochen ist man auf dem dortigen Bahnhöfe mit der Fertigstellung eines Kaiser-Pavillons beschäftigt, welcher dauernd zu den Jagdschlössern in Gerswalde nach der Schorfhaide bei Ankniff und Wabhart benutz werden soll, jedoch nicht derselbe erst in den nächsten Tagen seiner Vollendung entgegen.

Unmittelbar nach Ankniff des Juges begaben sich die Majestäten nach dem offenen Jagdwagen, welcher mit vier ungarischen Jäger-Schimmel bespannt war. Der Kaiser fuhr zu dem hochgrünen Jagdschimmel einen gleichfarbigen Radmantel angelegt, Für die Majestät trug über einem grauen Netzfleide einen olivgrünen Pelzmantel mit Pelzbesatz. Alle Diener und Wirthschafter, welche die Majestäten durchfahren, waren festlich geschmückt und die Bevölkerung jubelte dem Kaiserpaar zu. Gegen 1/4 Uhr erfolgte die Ankunft am Jagdschloß Hubertusstock.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind in Konstantinopel eingetroffen

und gedenken fünf Tage an Bord ihrer Yacht daselbst zu verweilen.

Die Gerichte betreffend den Grafen Waldsee und andere große Generale werden von der Königlich Preussischen Hof- und Kammerkammer dem Kaiser-Ministerium vorgelegt werden...

Heute (Montag) werden die Sitzungen des Staats-Ministeriums ihren Anfang nehmen, welche sich auf Feststellung der für Landtag und Reichstag (soweit es sich hierin um dringliche Angelegenheiten handelt) bestimmten Vorlagen beziehen. Von den vorbereiteten Entwürfen findet sich die wichtigste Angelegenheit bereits bei dem Staatsminister vorgelegt. Der Gegenstand ist die Änderung der Einkommensteuer mit allem Zubehör ist abgehandelt. Der Entwurf ist Abänderung der Gewerbesteuer ist dem Abhause nahe und wird in diesen Tagen fertiggestellt. Auf diese beiden Entwürfe sollen für die nächste Sitzung des Finanzministeriums Beschlüsse gefaßt werden. Die seit lange geplante Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden und die Erbschaftsteuer bleiben einzuweisen noch vorbehalten. Die Vorarbeiten über das Postgesetz sind im Finanzministerium befinden sich noch vollständig. Die Schenkung, welche auf die Veräußerung des Vermögens bezügliche Punkte harrn noch der Erledigung, und es ist keine leichte Aufgabe, das Gesetz bis zu dem in Aussicht genommenen frühen Termin der Landtagsberatung fertig zu stellen. Es ist hierbei bemerkt, daß auch die Verhandlung des Ermittlungs-Verfahrens für das höhere Schulwesen noch nicht erfolgt ist, es heißt, daß aber wohl und können der Mitglieder noch keine Entscheidung getroffen sei.

Ueber die als bevorstehend angekündigte Zusammenkunft des Reichstages v. Caprivi mit Herrn Crispi erzählt der Berliner Lloyd, daß dieselbe nicht durch irgend eine politische Tagesfrage, sondern durch den Wunsch der beiden Minister, einander näher zu treten, veranlaßt sei. Das genannte Blatt bemerkt noch, daß es nach der Florentiner Rede Crispi's seines Beweises mehr dafür bedürfe, daß Crispi nicht daran denke, seine Wege von jenen Deutschlands zu trennen. Francaja erklärt die Nachricht von einer Zusammenkunft Caprivi's und Crispi's für unbegründet, dagegen melde andere italienische Blätter, daß im Laufe von 14 Tagen eine Zusammenkunft des Reichstages v. Caprivi mit dem Minister-Präsidenten Crispi in Ober-Italien stattfinden werde. Die nächsten Tage dürften Sideres ergeben.

Zur Nachlese im württembergischen Generalcomandé Der amtliche württembergische Staatsanzeiger meldet, daß über die Wahlprüfung des k. württembergischen Generalcomandés eine Bestimmung noch nicht getroffen sei. Man wird nicht sehr begreifen, wenn man diese Bestimmung als eine amtliche Bestätigung der Gerichte ansieht, nach welchen der bisherige Kommandant kein Wahlberechtigt eingetragener habe.

Die Monatsversammlung der Mitglieder der Reichspartei und der freisocialistischen Partei des Abgeordnetenhauses findet am Mittwoch, den 15. d. M. 9 Uhr im Hofräu (Danziger) in der Leipzigerstraße statt.

Die sprach-geschichtliche Seite der sozialen Frage.

Vortrag von Dr. Carl Schults, gehalten am 10. October 1890 im Allgemeinen deutschen Sprachverein.

Am 12. October, also übermorgen, wird in Halle der Socialisten-Congress stattfinden. Wie die Zeitungen gemeldet haben, werden sich dazu Gäste einfinden aus Desterreich-Ungarn, der Schweiz, Dänemark, Holland und Frankreich. Schon jetzt sind sie vielfach zahlreich erschienen und lenken die Aufmerksamkeit auf sich. Aber auch ohne diese äußere Anregung werden die Gedanken vieler Bürger von Halle den kommenden Verhandlungen zugewendet sein. Bei mir ist es schon Wochen lang vorher der Fall gewesen. Seitdem durch die Wahlen vom 20. Februar erschichtlich geworden ist, daß die sociale Bewegung an Macht über die Gemüther bedeutend zugenommen hat, beschäftigt diese mich besonders lebhaft, und zwar sind es hauptsächlich die darin zu Tage tretenden letzten Beweggründe, die meine Aufmerksamkeit fesseln. Es handelt sich für mich, der ich vermäge meiner Lebensstellung an der Lösung der sozialen Frage nicht unmittelbar betheilig bin, mehr darum, die sociale Bewegung mir verständlich zu machen, um zu entscheiden zu können, wie weit die letzten Beweggründe eine Berechtigung haben, oder wie weit sie geradezu unbillig sind, oder auch wie weit vielleicht berechtigte und unbillige Beweggründe zusammenwirken.

Wie leitet dabei die Liebe zum deutschen Volk. Wird die sociale Bewegung etwa schließlich dahin führen, daß eine zeitgemäße und heilsame Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse herbeigeführt wird damit eine Aufgabe gänzlich gelöst wird, über die man sich erst während des Kampfes und Nüchtern mehr und mehr klar geworden ist, so wird das dazu dienen, die Kraft und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes zu erhöhen. Sollten aber etwa unbillige Beweggründe die Oberhand gewinnen, und sollte es gelingen, statt zeitgemäße und heilsam umzugestalten, vielmehr in blinder Leidenschaft zu zerföhren, so

müß das unser deutsches Volk zerrütten und schwächen. Die Liebe zum deutschen Volke läßt mich wünschen, daß es nach Möglichkeit sich trenn bleibe. Dann bleibt es auch verhältnismäßig unerschüttert. Mit dem deutschen Volke hat es sich bisher verhalten, wie einst mit dem römischen.

So viel auch bei diesem in sittlicher Beziehung hätte besser sein können und sollen, so gab ihm doch in den vielen Kämpfen, die es mit anderen Völkern zu bestehen hatte, die verhältnismäßig größere innere Gesundheit, die innere Ueberlegenheit, die auch seine Waffen feigreich machte. Die sociale Bewegung bringt die Gefahr mit sich, daß das deutsche Volk in seinem Kern und Deutsch wird. Die Bewegung ist von Auslande nach Deutschland hineingetragen. Ausländer werden denn auch in den nächsten Tagen Gäste bei den Verhandlungen über die sociale Frage sein. Gedanken des Auslandes sind es, aus denen heraus diese Frage gestellt und beantwortet werden ist. Mögen auch hier mancherlei berechtigte Antriebe wirksam gewesen sein. Aber die Beantwortung ist doch nicht darauf gerichtet, das deutsche Volk stark und kräftig zu machen, sondern die Welt nach gewissen Lieblingsgedanken umzugestalten.

Die kommenden Verhandlungen über die sociale Frage gelten nicht dem Wohle des deutschen Vaterlandes, nicht der Abhilfe von Nothständen, wie sie unter den Verhältnissen des Vaterlandes möglich ist, sondern der Erreichung von Zielen, deren Erreichung unter Ablegen von allen besonderen Verhältnissen nach ganz allgemeinen Grundsätzen für schlechterdings nothwendig erklärt wird.

Angenehm dessen ist mir gerade in der letzten Zeit der Wappspruch des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, der da lautet: 'Gedenke, daß Du ein Deutscher bist' besonders wichtig und wertvoll geworden, und das hat meinen Eifer für die Pflege des Vereines neu befeuert.

Zwar hat der Verein oben den Wappspruch gestellt: 'Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann.' Aber das ist doch nur um des ähneren Anlasses willen geschrieben, der zur Gründung des Vereines geführt hat. Die Hauptsache ist ihm doch, wie es in dem

Anspruch bei seiner Gründung hieß, 'die Erhaltung und Wiederherstellung des echten Geistes und eigenthümlichen Wesens der deutschen Sprache zu pflegen - um auf diese Weise der allgemeinen nationalen Bewußtsein im deutschen Volke zu kräftigen.' Dieser Grundlag ist auch in den Satzungen ausgesprochen worden. Der sprachliche Gesichtspunkt ist vornehmlich, weil an der Sprache eines Volkes sein Vorleben kommt, wie es um seinen Geist und sein Leben bestellt ist. Die Verunstaltung der deutschen Sprache durch eine Hochflut von fremden Wörtern, die über Deutschland vor Jahrhunderten hereingebrochen ist, hat den deutschen Sprachgeist und damit das deutsche Wesen betäubt und eingeschläfert. Er ist aber wieder er wacht, und er ist im Erstarken. Indem wir nun hier uns anlegen sein lassen, die deutsche Sprache zu pflegen, können wir an dem Erstarken des deutschen Geistes mitarbeiten. Gedenke, daß Du ein Deutscher bist, das sei der Wappspruch, der das eigentliche Ziel bedeutet, dem wir zustreben, indem wir zum Ausgangspunkte den Wappspruch nehmen: 'Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann.'

In diesem Sinne habe ich mir heute die Aufgabe gestellt, die sprach-geschichtliche Seite der sozialen Frage zu behandeln. Eine solche Seite giebt es, weil sich die soziale Frage auf Verhältnisse bezieht, für die es sprachliche Ausdrücke giebt, deren Bedeutungen geschichtlich betrachtet werden müssen, weil sie nicht ganz dieselben geblieben sind, sondern eine Wandlung erfahren haben.

Bei solcher Betrachtung werde ich mich einfach an das halten, was das Sprachliche mir Belehrendes bietet. Ich verzichte darauf, die sozialen Gedanken selbst zu erörtern und zu beurtheilen, sondern ich nehme, wie unser Verein es in seinem ersten Wappspruch macht, das Sprachliche zum Ausgangspunkt, und was sich mir da bietet, von da aus fuche ich in den Sinn und Geist zu dringen, der in dem Sprachlichen zum Vorschein kommt.

Und nun es gleich kurz voranzujagen, es wird durch die sprachliche und zwar sprach-geschichtliche Betrachtung das bestätigt werden, was man ja schon längst weiß, daß

1. Sitzung am 11. Oktober 1890. Der Sozialdemokratische Congress in Halle im Oktober 1890. An den Wänden des Saales erblüht man die beständig wiederkehrenden, Marx, Engels, Kautsky, Plechanow, Kropotkin, Bakunin, die verschiedenen vor und während der Sitzung des Sozialistischen Weltkongresses in London 1889, die sich hier versammelt haben, um die internationale Sozialistische Arbeiterbewegung zu organisieren. Die Wände sind besetzt mit den Portraits der Sozialdemokratischen Partei, deren Delegierte sich hier versammelt haben, sei die wichtigste und zugleich die lebendige Arbeit der Sozialdemokratischen Partei. Nach dem von der gegenwärtigen Eröffnung des Congresses vor einem weltgeschichtlichen Momente, wenn die Sozialdemokratische Partei, deren Delegierte sich hier versammelt haben, sei die wichtigste und zugleich die lebendige Arbeit der Sozialdemokratischen Partei. Nach dem von der gegenwärtigen Eröffnung des Congresses vor einem weltgeschichtlichen Momente, wenn die Sozialdemokratische Partei, deren Delegierte sich hier versammelt haben, sei die wichtigste und zugleich die lebendige Arbeit der Sozialdemokratischen Partei.

Die internationale Sozialistische Arbeiterbewegung zu organisieren. Die Wände sind besetzt mit den Portraits der Sozialdemokratischen Partei, deren Delegierte sich hier versammelt haben, sei die wichtigste und zugleich die lebendige Arbeit der Sozialdemokratischen Partei. Nach dem von der gegenwärtigen Eröffnung des Congresses vor einem weltgeschichtlichen Momente, wenn die Sozialdemokratische Partei, deren Delegierte sich hier versammelt haben, sei die wichtigste und zugleich die lebendige Arbeit der Sozialdemokratischen Partei.

VI. ordentliche Provinzialsynode der Provinz Sachsen.

(Eröffnungssitzung.)
Neuere Vorwärtung 10 Uhr wurde im Saale des Ständehauses die Provinzial-Synode durch Herrn Grafen von der Schulenburg-Wechsungen eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet.

Die Synode wurde durch Herrn Grafen von der Schulenburg-Wechsungen eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet.

Die Synode wurde durch Herrn Grafen von der Schulenburg-Wechsungen eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet.

Halle, die Collegen-Commission (17 Mitglieder), die Finanz-Commission (7 Mitglieder), die Gesundheits-Commission (12 Mitglieder), die Polizei-Commission (12 Mitglieder), die Commission zur Verwaltung der Provinz, die Commission zur Verwaltung der Provinz, die Commission zur Verwaltung der Provinz.

Hallische Volksnachrichten vom 13. October.

Der Anfuhr- und Landeinfuhrnachricht am dem Postamt (Fortsetzung). Zum Zweck der Weisungsaufnahme wurden 24 Jagen benannt, durch deren Uebernahme die Angestellten auszuheilen werden. Zur gegenwärtigen Zeit sind die Angestellten auszuheilen werden. Zur gegenwärtigen Zeit sind die Angestellten auszuheilen werden.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Synode wurde durch Herrn Grafen von der Schulenburg-Wechsungen eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet.

Gesundheitspflege.

Die Synode wurde durch Herrn Grafen von der Schulenburg-Wechsungen eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet.

Industrie, Handel, Finanzen.

Die Synode wurde durch Herrn Grafen von der Schulenburg-Wechsungen eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet, nachdem der frühere Regierungssyndikus Herr von Wedell-Wechsungen in halber Stunde die Synode eröffnet.

zu erhebende Nachschuß 85 Pct. der Vorräthe, gegen 80 Pct. im Vorjahre. Die Eisenbahn-Ingénieur-Wahl. Nach dem jüngsten Ausbruch hat die Wahl zum ersten Male seit Verlehen des neuen Statutums die Feuerfreie Parteigrenze, und zwar um 65000 St. überzogen.

Die Provinzische Bodencredit-Bank in Merseburg hat sich zu der Zahlung der Forderungen im Betrage von 600000 Mark gewandt hat. Auf das Hotel de Bohème hat die Bank eine Hypothek zur ersten Stelle mit 800000 Mark gewandt.

Die Provinzische Bodencredit-Bank in Merseburg hat sich zu der Zahlung der Forderungen im Betrage von 600000 Mark gewandt hat. Auf das Hotel de Bohème hat die Bank eine Hypothek zur ersten Stelle mit 800000 Mark gewandt.

Neueste Nachrichten und Begebenheiten.

Berlin, 13. October. (Fernsprechnachricht d. Hall. Ztg.) Der Abbruch der englisch-italienischen Verhandlungen betreffs Afrika's macht in Rom, wie telegraphisch wird, einen überaus unangenehmen Eindruck. Die Regierungspresse bemerkt sich jedoch, den Eindruck durch die Erklärung ausgleichend, Boring ist stets ein Gegner Italiens gewesen und habe verlangt, daß Italien für England die Kolonien in dem Fernen Osten. Die guten Beziehungen zwischen Italien und England seien durch den Zwischenfall nicht im geringsten alterirt. Die Verhandlungen waren vermuthlich bald wieder aufgenommen worden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der Abbruch der Verhandlungen einen Einschuß auf den Zeitpunkt der Parlamentswahlen ausgereicht, über deren Ausrückung der Ministerrath heute entscheidet.

Prag, 13. October. In der heutigen constituirten Versammlung des deutsch-polnischen Vereins erklärte der Vorstand Dr. Wernitz, die Deutschen Böhmens würden unverzüglich auf die Erfüllung der Auslegungspunkte verharren. Am 1. October. Gestern Abend lief ein großer Volksauflauf, eine Anzahl Sozialisten, von der Dampfstraße bis zur Kaiserstraße. Vor dem „Café Reuß“ kam es zu einem ersten Zusammenstoß. Das Volk bemächtigte sich der socialistischen Reclamataren und durdige singend die Strophen, bis gegen 11 Uhr eine starke Polizeimacht den Volksauflauf zerstreute. Tausende von Meutigeren hinfürte bis Mitternacht die Passage. (Vergleiche auch im übrigen Deytschland.)

Verlag. Der „Object“ verfährt, die nationale Regierung Serbiens werde allen Anforderungen Europa's nach jeder Richtung hin gerecht werden. — Der König Milan internam gefahren in Gesellschaft des deutschen Grafen Grafen Bray einen mehrtägigen Jagdausflug.

Coblenz, 11. October. Die Königlich Preussische Zeitung meldet aus Warschau, die Russifizierung wird in den Polnischen und Deutschen Theilen des Reichs eifrig weiter betrieben. Der Reichstag ist erneuert worden, daß alle Eisenbahn-Beamten, die des Russisch in Wort und Schrift nicht ganz mächtig sind, sofort entlassen werden sollen. Die einzelnen Regierungs-Organen fuden sich wechselseitig zu überleben. Bestimmt verstanden, es stehe eine Maßregel bevor, die ausgewiesenen Ausländer künftig nach dem Tobolster oder Tomsker Gouvernement zu deportiren.

Hallisches Stadt-Theater.

Montag, den 13. October. Beginn 7 1/2 Uhr.
30. Vorstellung. (25. Abdomen-Vorstellung.) (Farbe: weiß.)
Die wilde Jagd.
Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Julius. **Personen:**
Ferdinand Ernstus, Banquier. Carl Ritter.
Ernestine, seine Frau. Helene Wache.
Willy, seine Tochter. Willi Dörbach.
Melanie Dalberg, Malerin. M. Hainold-Kauf.
Sanktifikator Liebenau. Robert Friedrich.
Doktor, seine Tochter. Jenny Schneider.
Dr. Max Wehrhacht, Arzt.
Der Bediente. Ferdinand Rinand.
Baron Troll-Ruffenau. Adolf Schumacher.
Baron Krüger, Kaufmann. Ludwig Schumann.
Herr Harter. Carl Fischer.
Strube. Edmund Dob.
V. Berdorf. Franz Nagel.
Dörling. Alfred Hünge.
Johann, Diener bei Wehrhacht. Carl Wacker.
Herr Deneb bei Troll-Ruffenau. Gottfried Berger.
Anna, Hausmädchen bei Liebenau. Margarete Wacker.
Zwischen dem ersten und zweiten Aufzuge liegen fünfviertel Jahre, zwischen dem zweiten und dritten zwei Monate.
Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Ende 10 Uhr.
Dienstag 7 1/2 Uhr. „Die Fidin“, Große Oper in 5 Akten von G. Scribe. Musik von J. F. Halévy.
In Vorbereitung: „Meinere Vorell“, Großes Ballet. Divertissement in 1 Akt von Jean Collette.
„Mignon“, Rom. Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

